

# **Aufklärung und Einwilligung zur örtlichen Betäubung**

Liebe Patientin, lieber Patient,

unsere Praxis legt großen Wert darauf, dass Sie schmerzfrei behandelt werden. Dazu ist eine örtliche Betäubung (Lokalanästhesie) notwendig. Welche Art der Betäubung gewählt wird, hängt dabei von Art und Umfang der Behandlung und von der Lage des zu behandelnden Zahnes ab. Man unterscheidet drei verschiedene Arten:

## **Infiltrationsanästhesie**

Unter Infiltrationsanästhesie versteht man die lokale Schmerzausschaltung in einem Gewebe durch Einbringen (Injektion) eines Betäubungsmittels möglichst dicht an kleinere Nervenfasern. Nach dem Einspritzen des Lokalanästhetikums verteilt sich der Wirkstoff zwischen den Gewebespalten und gelangt so in die Nähe der Nervenfasern.

## **Leitungsanästhesie**

Die Leitungsanästhesie ist eine Betäubung bestimmter Nerven oder Nervenbündel, wodurch die Weiterleitung von Schmerzreizen blockiert wird. Hierzu wird ein lang wirkendes Betäubungsmittel an die Austrittsstellen sensibler Nerven gespritzt und dadurch der ganze Nervenbereich einer Unterkieferhälfte betäubt. Mithilfe der Leitungsanästhesie kann so ein großflächiges Areal schmerzunempfindlich gemacht werden.

## **Intraligamentäre Anästhesie**

Bei einer intraligamentären Anästhesie wird der Zahn bzw. das Zahnbett durch den Spalt zwischen Zahn und Zahnfleisch betäubt – das Risiko einer Nervverletzung oder einer Schädigung eines Gefäßes ist nicht gegeben.

Jedoch kann es bei dieser Methode durch den hohen Druck mit der die Anästhesie verabreicht werden muss zum einen zu Aufbissempfindlichkeiten kommen, die 24 Stunden anhalten können, als auch zu Nekrosen des umliegenden Zahnfleisches führen. Wegen der eng begrenzten Ausbreitung des eingespritzten Betäubungsmittels und der relativ kurzen Dauer der intraligamentären Anästhesie bietet diese nur bei wenigen Behandlungen eine ausreichende Betäubung.

## ***Mögliche Komplikationen***

Insgesamt sind Komplikationen aufgrund einer Lokalanästhesie sehr selten. Trotzdem sind wir gesetzlich dazu verpflichtet, Sie auf allgemeine und spezifische Risiken hinweisen:

Häufige Nebenwirkungen:

- aufgrund unvollständiger Wirkung kann eine Ergänzung oder Wiederholung erforderlich sein
- Fremdgefühl oder Schwellung des betäubten Bereiches
- eingeschränkte Beweglichkeit betäubter Bereiche
- Schwierigkeiten beim Sprechen/Lachen/Schlucken/Ausspülen
- spürbares und/oder sichtbares Hängen von Lippe, Wange etc.

Gelegentliche Nebenwirkungen:

- Schmerzen bzw. Missempfindungen an der Einstichstelle bzw. im Ausbreitungsgebiet des Nervs
- Bluterguss (Hämatom) mit Schwellung und/oder sichtbare Verfärbung
- Mitbetäubung benachbarter oder etwas entfernter Bereiche (z.B. Nase, Auge, Ohr)

### ***Sehr seltene Nebenwirkungen:***

- Durch die Injektion kann es auch zu länger anhaltenden oder dauerhaften Gefühlsstörungen kommen, am häufigsten betroffen sind die Nerven, welche die entsprechende Zungen- bzw. Unterkiefer- und Lippenhälfte mit Gefühl versorgen. In der Regel bilden sich diese Gefühlsstörungen innerhalb von 3 bis 12 Monaten zurück, dauerhafte Schäden sind jedoch möglich.
- Entzündung der Einstichstelle
- hängende Lippe/Wange
- Kreislaufkollaps, Bewusstlosigkeit
- allergische Reaktion auf verwendete Wirkstoffe

### ***Verhalten nach einem Eingriff***

Solange die Wirkung der örtlichen Betäubung anhält (ca. 2 bis 3 Stunden nach der Zahnbehandlung) sollten Sie Essen und Trinken vermeiden. Die Gefahr, dass Sie sich unbemerkt verletzen oder verbrühen, ist groß.

Zur Vermeidung von Nachblutungen verzichten Sie bitte auf schwarzen Tee, Kaffee, Cola, Alkohol und Zigaretten.

Ist Ihre Wange geschwollen, können Sie sie mit einem feuchten Tuch oder Kühlpack kühlen.

### ***Verkehrstüchtigkeit***

Das Reaktionsvermögen kann nach einer örtlichen Betäubung für mehrere Stunden beeinträchtigt sein. Sie sollten daher nicht aktiv am Straßenverkehr teilnehmen.

### ***Einverständniserklärung:***

***Ich bin in einem persönlichen Gespräch ausführlich und verständlich über die Risiken im Zusammenhang mit einer zahnärztlichen Lokalanästhesie aufgeklärt worden. Alle meine Fragen wurden zufriedenstellend beantwortet.***

*Datum:*

*Unterschrift des Patienten:*

***Ich habe das Aufklärungsgespräch geführt und die Einwilligung des Patienten eingeholt.***

*Datum :*

*Unterschrift des Arztes:*

*Unterschrift Helferin:*